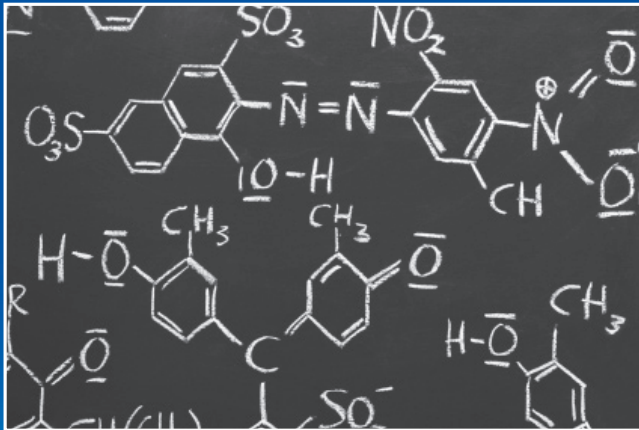


Studium und Lehre im Wandel der Zeiten

Die fünfziger Jahre: Medizinstudent 1952-1958

Von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen



Teil 8: Physiologische Chemie (Biochemie)

>> Impressum

Autor:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen
Pensionierter Physiologie-Professor der Universität Heidelberg,
Leiter des Heidelberger Ärzte-Orchesters,
Autor des Buches „Medizinische Physiologie“
(Ecomed, ISBN: 978-3609160528)

Herausgeber:

MEDI-LEARN
Bahnhofstraße 26b, 35037 Marburg/Lahn

Herstellung:

MEDI-LEARN Kiel
Olbrichtweg 11, 24145 Kiel
Tel: 0431/78025-0, Fax: 0431/78025-27
E-Mail: redaktion@medi-learn.de, www.medi-learn.de

Verlagsredaktion: Jens Plasger
Layout und Satz: Angelika Lehle und Kjell Wierig
Foto: Prof. Steinhausen

© 2008 MEDI-LEARN Verlag, Marburg

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion, der Vervielfältigung auf fotomechanischen oder anderen Wegen und Speicherung in elektronischen Medien. Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Texten und Abbildungen verwendet wurde, können weder Verlag noch Autor oder Herausgeber für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen.

>> TEIL 8: Physiologische Chemie (Biochemie)

Am meisten lernen musste ich in der Vorklinik für das Fach physiologische Chemie, welches von Prof. Ernst Schütte vertreten wurde. Da ich von der Schule keinerlei Chemiekennnisse mitbrachte, war für mich eigentlich alles neu und unverständlich. Warum eine weitere Methylgruppe schon wieder zu ganz neuen Substanzen und neu zu lernenden Namen führte, fand ich immer rätselhaft. Auch hätte ich viel lieber einmal gehört, wie man denn dahinter kommt, auf welche Weise so schöne Formeln eigentlich zustande kommen. "Woher weiß man das?". Stattdessen waren immer nur neue Formeln zu memorieren, wobei eine Formel aus der anderen abgeleitet wurde. Schütte selbst hielt ein ebenfalls gutes und weitgehend nachvollziehbares Kolleg, wenn man sich einmal auf die geheimnisvolle Formelwelt eingelassen hatte. Zu seinen Kauzigkeiten gehörte es, dass er etwa einmal im Monat wieder den Hörsaal verließ, wenn nicht alle Studenten zum pünktlichen Beginn seines Kollegs andächtig auf ihren Plätzen saßen. Ein Studentenvertreter musste ihn dann aus seinem Zimmer holen. Kam er dann endlich und jemand wagte zu zischen, verschwand er für den Rest der Stunde. Für das Physikum hätte es eigentlich auch bei Schütte genügt, sein Kolleg zu besuchen und die Mitschrift der an die Tafel angeschriebenen Formeln zu lernen, um ein gutes Examen zu machen. Ich lernte aber trotzdem das Lehrbuch der Chemischen Physiologie vom Emil Lehnartz (Springer, 10. Aufl., 1952) ziemlich auswendig. Als ich Schütte schließlich im Physikum sein Kolleg memorierte, bat ich darum, die Formeln nach seinem eigenen Stil an der Tafel entwickeln zu dürfen. Er brummte erst etwas ungnädig, hellte dann aber sichtlich auf und meinte schließlich, ob er dies oder das noch von mir lernen dürfe. Auch hier wurde der Fleiß mit einem „sehr gut“ belohnt.

Für das Physikum waren nach der damals geltenden Approbationsordnung 5 Semester Medizinstudium vorgeschrieben. Ich selbst hatte allerdings schon nach 4 Semestern alle notwendigen Testate und Scheine zusammen, sodass ich das fünfte Semester nur zum Lernen und Wiederholen nutzen konnte, soweit ich nicht damit beschäftigt war, täglich umfangreiche Briefe meiner späteren Frau zu lesen oder selbst zu schreiben oder mit der S-Bahn in den Ostsektor von Berlin zu fahren, um mit meiner Braut oder meiner Mutter in der DDR zu telefonieren. Aber auch zum Haare schneiden lohnte sich wegen des niedrigen Ostmarkkurses die Fahrt zum Bahnhof Friedrichstrasse. Mein Freund aus Kindertagen studierte zu gleicher Zeit Theologie in Ostberlin. Sonntags speisten wir meistens fürstlich in einer Ostberliner HO-Gaststätte, zu Ost-Geld Preisen, die unter den West-Berliner Mensakosten lagen. Vorher trafen wir uns meist in der überfüllten Ost-Berliner Marienkirche, besonders gern zu den eindrucksvollen Predigten des Bischofs Dibelius, der einmal im Monat dort predigte. Meist waren die Predigten mit offenen Worten gegen die östlichen diktatorischen Machthaber gewürzt. Zu dieser Zeit war die Marienkirche praktisch nur von Trümmern umgeben.

Daneben gehörte es zu unseren gemeinsamen Wochenend-Vergnügungen vom Ruderclub der Freien oder der Technischen Universität Berlin am Stössensee ein Ruderboot auszuleihen und im Doppelweier ohne Steuermann die schöne Berliner Umgebung mit Havel, Wannsee, Pfaueninsel etc. abzurudern (und bereits am Himmelfahrtstag – unvergessen - mit massivem Sonnenbrand heimzukehren). Abends wurde dann noch der Ku-Damm angesteuert, um im Cinema-Paris die neuesten Filme anzustauen: z.B. „Nachtwache“ oder „Sie tanzte nur einen Sommer“.

Kundenrezension zum Lehrbuch von Prof. Dr. Dr. Steinhausen (siehe Buchrückseite)
Quelle: www.Amazon.de (aus 2007)

„Ich bin begeistert von diesem Buch. Endlich mal ein Buch, das am Anfang die notwendigen Basics und Grundlagen verständlich erklärt. In diesem Buch findet man u.a. Rechenbeispiele mit nachvollziehbaren Erklärungen. In Büchern wie Schmidt/ Thews, Silbernag!... sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr- das ist mit diesem Werk anders. Es enthält geniale und gut durchdachte Regelkreisläufe, die beispielsweise Hormonwirkungen bildlich, und vor allem nachvollziehbar darstellen. Am Ende eines jeden Themas werden klinische Bezüge dargestellt, was sich im Wege der neuen AO- vor allem in der mündlichen Physikumsprüfung als vorteilhaft erweist. Das Buch hält sich an den aktuellen Gegenstandskatalog. Es kommt nichts zu kurz und die Graphiken sind an den richtigen Stellen plaziert um Geschriebene zu unterstreichen.

Mit „Medizinische Physiologie“ kann man die physiologischen Details sofort verstehen ohne großartig in Büchern zu suchen. Am Ende eines jeden Themas werden die wichtigsten Sachen zusammengefasst, was sich vor allem vor Prüfungen zur Rekapitulation als wahrer Segen erweist. Durch die „mittlere Größe“ wird man nicht überschüttet mit den kleinsten Details und braucht auch nicht zu fürchten- wie es meist bei Kurzlehrbüchern der Fall ist,- dass man zu wenig weiß. Für mich ist das das Physiologiebuch der Vorklinik!- und das sagt jemand der lange nach dem richtigen Physiologiebuch gesucht hat. Der Kauf des Buches hat sich gelohnt, was sich selbst in den Prüfungsergebnissen bemerkbar macht!“

Mein Medizinstudium 1952-1958

Teil 8: Physiologische Chemie (Biochemie)

Wie lief das Medizinstudium eigentlich in den 50er-Jahren ab? Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen ist pensionierter Professor für Physiologie. Er ist zudem Leiter des Heidelberger Ärzteorchesters und Buchautor. In „Studium und Lehre im Wandel - Das Medizinstudium“ berichtet er in 15 anschaulichen Episoden aus seiner Studienzeit. Im vorliegenden PDF geht es um das Thema: Physiologische Chemie (Biochemie). Bildlegende: Aus der Vorlesungsmitschrift „Physiologische Chemie“.

Folgende lesenswerte, weitere Episoden könnt ihr kostenlos in einem gesonderten Onlinebereich unter www.medi-learn.de/steinhausen downloaden:

- Das Musikstudium als Auftakt
- Die Anatomie
- Chemie
- Vorlesungen in der Physiologie
- Der Beginn des Medizinstudiums
- Buchgeschenk und Krankenpflegepraktikum
- Vorphysikum und Physiologisches Praktikum

Ein kurzes Lehrbuch, dessen wichtigstes Anliegen darin besteht, die Physiologie des Menschen verständlich zu machen. Nur was man verstanden hat, lässt sich auch erfolgreich für die Prüfung speichern. Unwesentliches wurde weggelassen. Trotzdem erfährt der Leser in vielen Fällen, wann, wie und warum man hinter die Geheimnisse der Physiologie gelangt ist, und welche Bedeutung der Physiologie auch für die Klinik zukommt. Seit seiner ersten Auflage 1986 ist der „Steinhausen“ von Vielen als „Geheimtip für das Physikikum“ sehr erfolgreich genutzt worden. Die jetzige 5.Auflage ist im Konzept unverändert, jedoch von zahlreichen Fachkollegen aktualisiert.



Steinhausen, M.; Gulbins, E.

unter Mitarbeit von: Ch.Alzheimer, H.Ehmke, J.Fandrey, F.Holz, F.P.Kolb, W.Merz, U.Misgeld, P.Persson, G.Pfitzer, M.Piper, R.Rettig, K.Schlottmann und M.Wiemann
Medizinische Physiologie

Lehrbuch zum neuen Gegenstandskatalog und den aktuellen IMPP-Prüfungsfragen
ecomed, 5. Aufl. 2003, 560 S., Abb.

ISBN: 3-609-16052-7 Preis: 46,00 €